

Japanisches „Echo“ zu Debussy

Konzert in der Klangwerkstatt findet rege Resonanz

Detmold (Nv) „Japanese Echoes“ heißt eine Hommage japanischer Komponisten an Claude Debussy. Mit Simone Seiler und John Corbett war sie in der Detmolder Klangwerkstatt zu erleben.

„Wir sind an der Grenze unserer Besucherkapazität angelangt“, sagt Dr. Jörg-Peter Mittmann, und das klingt hoch erfreut. Denn ein keineswegs alltägliches Klangerlebnis hatte beim ersten Konzert des Jahres zahlreiche Freunde impressionistischer Töne angelockt. Das Besondere: Die europäischen Werke wurden mit ihrem Echo aus Japan konfrontiert.

Claude Debussy habe als Vertreter des französischen Impressionismus immer eine starke Affinität zum asiatischen Raum gezeigt, so Mittmann. Unter anderem wurde sein Schaffen stark vom Auftritt eines indonesischen Gamelan-Orchesters auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 geprägt.

Den Klavierwerken, die hier für Klarinette und Harfe arrangiert wurden, stellten John Corbett und Simone Seiler Arbeiten von sechs japanischen Komponisten der Jahrgänge zwischen 1954 und 1970 gegenüber. Sie wurden eigens für das Duo geschaffen. Die beiden Künstler, die an der Detmolder Hochschule für Musik studierten, sind zur Zeit im Philharmonischen Orchester

der Stadt Hagen in Westfalen beheimatet. Zudem treten sie weltweit auf. Erst vor kurzem erlebte dieses Konzert in Berlin seine Uraufführung.

Fünf der sechs Werke zeigen den typisch flirrenden Charakter und bilden eher Toncollagen als Melodien. Auf der anderen Seite reflektieren oder konterkarieren die Asiaten diesen Stil auf eigene Weise. Es geht um Töne und Düfte in der Abendluft, Schritte im Schnee, Wanderungen im Nebel und am Ende um den übermütigen Tanz eines Kobolds. Lautmalerisch langgezogene Klarinet-

tentöne werden gegen zierliche Harfenzupfer gesetzt, seidenfeine Klänge und Glissandi gegen schrilles Auftrumpfen. Zart und schwebend, nahezu idyllisch wirkt die vom Zen-Buddhismus beeinflusste meditative Ruhe.

Es sei eine schöne Erfahrung, dass zwischen fortschrittlichen Kulturen immer noch ein lebendiger und ersprießlicher Austausch möglich sei, fasst Mittmann zusammen. Und ein Pianist aus dem Publikum bringt es auf den Punkt: „Schöner kann man es nicht machen.“



„Japanese Echoes“: Europa und Asien treffen bei Simone Seiler und John Corbett in der Klangwerkstatt aufeinander. FOTO: NEVERMANN